Glücksmomente

Ich sitz im stillen Kämmerlein und draußen tobt der Wind. Ich hab mit mir ein Stelldichein mit Schoko und Absinth.

Die Pforten hab ich fest verriegelt. Niemand kommt hinein. Meine Stimmung wird gebügelt mit satten Leckereien.

Ein Vorhang schwärzt die Welt nach außen. Versteckt ist mein Gewissen. Wenn teuflisch meine Englein schmausen, mag ich das Glück begießen.

Wärmend wirkt der Schuss im Tee bei knisterndem Kamin. Vom Haarkranz bis zum kleinen Zeh heilt diese Medizin.

Götter schufen Sinn und Gaumen, die Seele zu massieren, des Lohnes für manch finstre Launen vom Lebensgrauspazieren.

© Jens Luka

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk